

Sitzungsleitung: Bettina Schäfer, Jakob Willich, Jan Schmidt
Protokollführung: Jörg Benner
Abstimmungstool: per Handzeichen-Tool in MS Teams und über die Plattform abstimmen.online
Teilnehmende: auf Seite 8

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Bettina Schäfer begrüßt im Namen der Ultimate-Jugend alle Teilnehmer*innen. Zur Versammlung wurden satzungsgemäß alle Mitgliedsorganisationen elektronisch eingeladen, bereits am 21. Februar 2025, und damit mehr als drei Wochen vor dem anberaumten Termin (2.4.2025).

→ Damit ist die fristgerechte und ordnungsgemäße Einberufung nachgewiesen.

2. Wahl der*des Protokollführenden

Kandidaten/Vorschläge: Jörg Benner

→ Jörg Benner wird ohne Widerspruch per Akklamation zum Protokollführenden gewählt.

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung und der Stimmenverteilung

Stimmenverteilung von 36 Stimmen nach Hare-Niemeyer:

Baden-Württemberg (7), Bayern (7), Berlin (2), Brandenburg (1), Bremen (1 Zusatzmandat), DFV (1), Hamburg (1), Hessen (3), Mecklenburg-Vorpommern (1), Niedersachsen (3), Nordrhein-Westfalen (6), Rheinland-Pfalz/Saarland (1) und Sachsen (3). Davon in Anspruch genommen wurden:

Baden-Württemberg (1), Bayern (4), Berlin (2), Brandenburg (1), DFV (1), Hamburg (1), Hessen (1), Mecklenburg-Vorpommern (1), Niedersachsen (3), Nordrhein-Westfalen (6), und Sachsen (3).

Die Versammlung ist mit in Summe 24 Delegierten beschlussfähig. Weiterhin sind 9 Gäste ohne Stimmrecht anwesend. Die Stimmenverteilung ist der Teilnehmendenliste auf S. 8 zu entnehmen.

4. Zustimmung zur Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
- 2 Wahl der*des Protokollführenden
- 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung und der Stimmenverteilung
- 4 Zustimmung zur Tagesordnung
- 5 Berichtsteil
- 6 Entlastung des UA Jugend-Vorstands
- 7 Neuwahl der Posten in der UA-Jugend
- 8 Anträge
 1. des Frisbee NRW-Delegierten Jörg Benner: „Der Antrag der UA-Jugend aus dem Jahr 2024 zur Antragspflicht von Spielgemeinschaften ist außer Kraft zu setzen, und im Fall von Spielgemeinschaften muss der empfangende Verein seinen Verpflichtungen bzgl. Versicherung der aufgenommenen Spieler*innen nachkommen.“
 2. des FLBY-Delegierten Kai Höltkemeier: „Beginnend mit der Hallensaison 2025/2026 wird die DJUM alternierend (2026 indoor; 2027 outdoor; 2028 indoor etc.) im Modus „real mixed“ gespielt.“

3. des FLBY-Delegierten Kai Höltkemeier: „Das Seeding auf den DJUM wird von der Stärke der Regionen entkoppelt. Anhand der Ergebnisse bei den letzten beiden DJUM und dem Qualifikationsturnier werden die Mannschaften nach bestem Wissen und Gewissen gerankt. Die Verteilung auf die Pools erfolgt grundsätzlich nach dem Muster: [Pool 1: 1, 4, 5, 8, 9; Pool 2: 2, 3, 6, 7, 10]. Allerdings wird darauf geachtet, dass Sieger und Zweitplatzierte eines jeden Qualifikationsturniers nicht im selben Pool landen.“

9 Sonstiges

Bettina Schäfer beantragt, die vorgestellte Tagesordnung anzunehmen. Es erfolgt keine Gegenrede, damit wird die Tagesordnung per Akklamation angenommen.

5. Berichtsteil

Rückblick März 2024 bis März 2025

Bettina Schäfer stellt die Ausgangslage dar, wonach im Vorjahr erstmals keine Freiwilligen zur Besetzung der beiden Vorstandsposten gewonnen werden konnten. Dennoch waren die meisten Positionen besetzt zur Vertretung der Jugend in den Komitees der Ultimate-Abteilung und entsprechend ist auch die Arbeit mit der Planung, Durchführung und Auswertung der Deutschen Meisterschaften im Jugend-Ultimate indoor und outdoor weitergegangen. Dabei hebt sie insbesondere das Engagement von Jakob Willich hervor.

Jakob Willich fährt fort, dass ein Hauptziel im vergangenen Jahr war mehr Transparenz und Struktur in die Organisation der Saison zu bekommen. Dazu wurden frühzeitige Deadlines zur Bewerbung für Qualis & DJUM festgelegt sowie Wochenenden, an denen möglichst die Qualis in allen Regionen parallel stattfinden sollen. Dadurch werden Terminkonflikte mit U-Nationalteam-TLs reduziert. Auch wurde [ein Dokument erarbeitet](#), um zeitliche Abläufe der Jugend-Saison für Eltern, Coaches und Spieler*innen transparenter zu machen.

Dann wurde auch ausführlich und auf verschiedenen Ebenen über Richtlinien für Spielgemeinschaften diskutiert und Leitlinien dazu erarbeitet. Die Ziele waren vor allem für Minderjährige den Versicherungsschutz zu gewährleisten sowie Wettbewerbsverzerrung zu vermeiden als auch möglichst vielen Spieler*innen die Teilnahme an DMs zu ermöglichen. Dazu fand ein gut besuchter Videocall für eine offene Diskussion mit Trainer*innen statt und die schließlich erarbeitete [Richtlinie wurde ebenfalls auf die Homepage hochgeladen](#).

Jan Schmidt berichtet über die DOSB Vielfaltstour, die im Vorjahr zusammen mit dem DOSB durchgeführt wurde. Die Umsetzung erfolgte mit Freiwilligen aus der lokalen Ultimate-Szene, die dafür auch eine Entlohnung erhielten, an Schulen an 10 Standorten in Deutschland bei jeweils 1- oder 2-tägigen Events. Dabei machten alle Klassen 5, 6 oder 7 einer Schule zunächst bei Workshops zu Demokratie und Vielfalt im Sport mit und erhielten dann auch Einführungen in Fußball, Handball, Goalball und Ultimate Frisbee. Im Anschluss an den Workshop-Tag sind die Kids dann in einem Fair-Play Turnier gegeneinander angetreten. Zu den gelungenen Workshops wurden [vier Folien erstellt, die zur Ersteinführung von Ultimate](#) dienen. Diese sind auf der DFV-Seite der Vielfaltstour abrufbar (s. Link) und dienen der Ersteinführung des Sports, von Null bis gegenseitiger Spirit of the Game-Bewertung. Zum besseren Verständnis [Verweis auf ein kurzes Youtube-Video](#).

Weiter erläutert Jan Schmidt aktuelle Entwicklungszahlen zum Jugendultimate, im Vergleich zwischen den Teilnahmezahlen an den Jugend-DMs 2023 bis 2025. Demnach zeigt sich, dass insgesamt mehr Jugendliche an den Qualiturnieren teilnehmen. Dabei wächst die U14 am stärksten, was ein gutes Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung darstellt. Der Zuwachs beträgt in der U14 zwischen 2023 und 2025 plus 23 % Mädchen und plus 40 % Jungen. In den Altersklassen U17 und

U20 besteht ein Zuwachs von 10 % respektive 5 % Wachstum bei den Jungen, jedoch kein Zuwachs bei den Mädchen in diesen beiden Altersklassen. Das Gesamtwachstum über alle Klassen beträgt bei den Mädchen 9 % (von 185 auf 201 Teilnehmerinnen) und bei den Jungs 19 % (von 361 auf 429 Teilnehmer).

6. Entlastung der UA Jugend

Da es im vergangenen Jahr faktisch keinen Vorstand gab, wird eine Entlastung der Arbeit der UA-Jugend beantragt. Zum Zeitpunkt der Wahl werden 24 gültige Stimmen abgegeben.

Abstimmung: Soll das Jugend-Komitee der DFV UA entlastet werden?

Ja / Enthaltungen / Nein: 23 / 1 / 0

→ Das Jugend-Komitee der DFV UA ist damit entlastet.

7. Aufstellung der*des Wahlleitenden

Kandidaten/Vorschläge: Jörg Benner

→ Jörg Benner wird ohne Widerspruch per Akklamation zum Wahlleitenden ernannt.

8. Neuwahl der Posten in der UA-Jugend

Jörg Benner ruft für jeden einzelnen Posten nach Kandidat*innen auf, stellt diese soweit vorhanden zur Wahl und fragt anschließend, ob die Gewählten die Wahl nehmen. Von den nicht Anwesenden liegen entsprechende schriftliche Erklärungen vor, dass sie im Falle ihrer Wahl das Amt annehmen. Insgesamt werden 13 Posten besetzt, lediglich zwei bleiben unbesetzt.

Position	Kandidaten/Vorschläge (Ja/Enthaltungen/Nein)
Vorsitzende*r (als Doppelspitze)	Otis Hoffmann (23/1/0), nimmt die Wahl an
Vorsitzende*r (als Doppelspitze)	Till Kipshagen (23/1/0), nimmt die Wahl an
Vertretung Spielordnungskomitee UA	Sebastian Ködel (23/1/0), nimmt die Wahl an
Vertretung Eventkomitee UA	Jakob Willich (23/1/0), nimmt die Wahl an
Vertretung Regelkomitee UA	Florian Zang (23/1/0), nimmt die Wahl an
Vertretung SotG-Komitee UA	Florin Frank (23/1/0), nimmt die Wahl an
Vertretung Nationalteamkomitee UA	Frida Rücker (23/1/0), nimmt die Wahl an
Jugendbeauftragte*r Ultimate an Schulen	Jan Schmidt (23/1/0), nimmt die Wahl an
Jugendbeauftragte*r Jugendschutz	Nancy Jugl (23/1/0), nimmt die Wahl an
Jugendbeauftragte*r Öffentlichkeitsarbeit	<i>Kein*e Kandidat*in, Amt bleibt unbesetzt</i>
Trainer*innen-Vertretung U14	Thomas Kurth (23/1/0), nimmt die Wahl an
Trainer*innen-Vertretung U17	Kai Höltkemeier (23/1/0), nimmt die Wahl an
Trainer*innen-Vertretung U20	Bettina Schäfer (23/1/0), nimmt die Wahl an
Athleten-Vertretung	Coleen Brumme (23/1/0), nimmt die Wahl an
Athletinnen-Vertretung	<i>Kein*e Kandidat*in, Amt bleibt unbesetzt</i>

9. Anträge

1. Antrag, gestellt von: Jörg Benner, Frisbee NRW-Delegierter

Anlass: Es gab seit Jahren unterschiedliche Anforderungen bezüglich des Versicherungsschutzes bei Spielgemeinschaften, die von der Versicherung ARAG an den DFV herangetragen wurden. Dabei war früher von einer Antrags- und Genehmigungspflicht die Rede, später dann von einer Meldepflicht von Spielgemeinschaften. Das hat die DFV-Jugend versucht umzusetzen und

vorzubereiten, ehe jüngst eine neue Information kam, vermittelt durch den DFV Versicherungsbeauftragten Jan Ziegler. Demnach ist für die Versicherung lediglich wichtig, dass bei Spielgemeinschaften ein jeweils „abgebender“ Verein von Spieler*innen, die in einer Saison unter dem Dach eines anderen „aufnehmenden“ Vereins mitspielen, darüber schriftlich in Kenntnis gesetzt ist. Das bedeutet, dass der DFV keine Genehmigung aussprechen muss und auch keine Bestätigung geben muss. Er ist lediglich dazu angehalten allen involvierten Vereinen diese Bedingung mitzuteilen. Für die Umsetzung und Gewährleistung des Versicherungsschutzes ihrer Spielenden sind sie somit selber zuständig. Daher wird in Abweichung vom Antrag, der mit der Einladung verschickt wurde, folgender Änderungsantrag zur Abstimmung gebracht:

Antrag: „Die Versammlung möge beschließen,

- den Antrag der UA-Jugend aus dem Jahr 2024 zur Antragspflicht von Spielgemeinschaften außer Kraft zu setzen,
- und dass im Fall von Spielgemeinschaften der empfangende Verein seinen Verpflichtungen bzgl. Versicherung der aufgenommenen Spieler*innen nachkommt*.“

*Hierfür muss er eine Bestätigung des Spieler*innen-Einsatzes der entsendenden Vereine (von entscheidungsbefugter Ebene) für die entsprechenden Spieler*innen einholen. Dem DFV gegenüber besteht keine pauschale Nachweis- oder Meldepflicht diesbezüglich. Der empfangende Verein muss jedoch bei Bedarf in der Lage sein, die o.g. Bestätigung der entsendenden Vereine der Versicherung gegenüber nachzuweisen.

Da sich der Sachverhalt als nachvollziehbar und fraglos richtig darstellt, gibt es keinen Redebedarf.

Aktuelle Stimmenanzahl: 24

Abstimmung: Soll der o.g. Antrag angenommen werden?

Ja / Enthaltungen / Nein: 24 / 0 / 0

→ Der o.g. Antrag ist damit angenommen.

2. Antrag, gestellt von: Kai Höltkemeier, FLBY-Delegierter

Anlass: Der DFV hat sich der Chancengleichheit aller Spielenden verpflichtet (so die Satzung des DFV: 13. Der DFV positioniert sich gegen jegliche Form der Diskriminierung und wirkt aktiv auf die Chancengerechtigkeit aller Teilnehmenden im Frisbeesport hin). Die derzeitige Regelung in den Jugend Ultimate-Meisterschaften (immer ein Female Matching Player auf der Line) führt – gerade auf höchstem Niveau und ab der U17 – zu einer völligen Marginalisierung der weiblichen Spielerinnen. Das ist für die Mädchen und jungen Frauen demotivierend und es sorgt dafür, dass sie nicht die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Sport haben. Im Jugendbereich ist die europäische Spitze (Frankreich, mit Abstrichen Italien) im Damenbereich enteilt, während die Herenteams voll konkurrenzfähig sind. Das ist kein Zufall, sondern auch das Ergebnis einer verfehlten Steuerung durch die Gestaltung der Jugendturniere. Daher stellt er den Antrag:

„Beginnend mit der Hallensaison 2025/2026 wird die DJUM alternierend (2026 indoor; 2027 outdoor; 2028 indoor etc.) im Modus „real mixed“ gespielt.“

Diskussion:

Christoph Böttcher	Fragt, ob der Antrag für alle Spielklassen gleichermaßen gelten soll, Kai Höltkemeier bejaht das. Christoph Böttcher hält den Antrag für die U14 für am wenigsten „nötig“, für die U17 am nötigsten, und befürchtet, er könnte für die U20 „DM-zerstörend“ sein
--------------------	---

Jörg Benner	Fragt nach, ob die jeweils andere DM dann weiter im bisherigen Lose Mixed-Modus mit wenigstens einem Mädchen resp. einem Jungen auf der Linie gespielt werden soll. Kai Höltkemeier bejaht das.
Bettina Schäfer	Unterstützt den Antrag aus der Anschauung in der U14 (die indoor DM U14 fand jüngst bei ihr in Aachen statt), dass in manchen Teams auch in der U14 Mädchen nicht angespielt werden, was sie sehr traurig stimmt.
Georg Pohl	Fragt, wie viele Teams aktuell denn ungefähr Pick-Ups benötigen? Kai Höltkemeier berichtet von der U17, deren DM er jüngst durchgeführt hat, dass dort lediglich ein Team sich mit einem Pickup-Mädchen verstärkt hatte.
Till Kipshagen	Unterstützt die Idee, hat aber die Sorge, dass die Situation diese Regelung nicht „hergibt“ und dass dann auch Jungen die Lust verlieren könnten, wenn sie nicht zum Zuge kommen, wie es umgekehrt nun offenbar bei Mädchen mitunter der Fall ist.
Otis Hoffmann u. Bastian Günther	Fragen zunächst nach, ob die aktuelle Lose Mixed-Regelung dazu führt, dass Mädchen mehr spielen? Da dies den Schilderungen zufolge offenbar nicht unbedingt so ist, halten sie eine Regelung eher für unnötig und sehen die Teams in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass die Teams gemischt aufgestellt sind und alle gleichermaßen mitspielen.
Moritz Rosenfeld	Berichtet von den wieder belebten Lions aus Heidelberg, dass in der U17 dort aktuell nur ein Mädchen im Team ist, und dass sie schon nach aktueller Regel deshalb ein weiteres Mädchen hinzuholen müssten oder nicht zur DM fahren könnten. Er ist gegen den Antrag, da er es gerade in den älteren Jugendjahrgängen schwierig findet, neue Mädchen dazuzugewinnen. Er schlägt dem gegenüber vor, neben der DM im Open-Modus eine weitere im Mixed-Modus anzubieten.
Matthias Steinbrink	Hält dem entgegen, dass für ein weiteres Turnier kaum Ressourcen vorhanden sind. Gerade ab dem U17-Bereich, wo die körperlichen Unterschiede größer werden, zeigt es sich, dass eine stärkere Förderung von Mädchen nötig ist. Nachdem Kai Höltkemeier diesen Vorschlag nun bereits zum dritten Mal in 10 Jahren unterbreitet, sieht er auch keinen weiteren Vorlauf mehr für nötig an. Anstatt die Entscheidung nochmals zu verschieben, sollten wir es einfach einmal ausprobieren. Denn gerade in der Jugendarbeit ist doch Diversität und Vielfalt gefordert!
Otis Hofmann	Fragt nach, ob Qualis auch ohne Erfüllen der Mixed-Regel gespielt werden können? Dies wird bejaht: Ein Team, das die Mixed-Regel nicht erfüllt, kann die Quali mitspielen, kann sich aber nicht für die DM qualifizieren, d.h. es spielt außer Konkurrenz mit. Er hält unter diesen Umständen eine zusätzliche Mixed-DM für keine gute Idee, sondern schlussfolgert, dass sich offenbar nichts ändert, wenn wir keine Regel einführen.
Christoph Böttcher	Hält aufgrund der gegebenen Realität den Übergang von einer female matching Spielerin auf der Linie auf real mixed für kritisch und schlägt stattdessen vor, zunächst auf zwei female matching Spielerinnen auf der Linie überzugehen und den Übergang zu real mixed „von unten nach oben“ (also von U14 über U17 bis hin zu U20) zu steuern. Dabei verweist er auf die vorgelegten Zahlen von aktuell etwa 75 beteiligten Mädchen in U14 und U17 gegenüber rund 170 beteiligten Jungen.
Georg Pohl	Stellt fest, dass Teams mit vielen Jungs bei einem entsprechenden Beschluss aus ihrer Komfortzone herauskommen müssen. Er versucht im Jugendtraining ebenfalls die Begeisterung für den Sport vor dem Siegeswillen zu vermitteln. In der U17 hält er die Anzahl an Teams für groß genug, um eine Open-DM und eine Mixed-DM durchzuführen.
Kai Höltkemeier	Hält an seinem Antrag fest und konstatiert, dass wir aktuell Mädchen im Jugend-Ultimate nicht gerecht werden. Auf der U17-DM haben nach seinen Beobachtungen in allen zehn Teams insgesamt etwa nur vier Mädchen eine tragende, spielgestaltende Rolle gehabt. Er fordert gleiche Chancen zu schaffen, dass Mädchen und Jungen auch den gleichen Sport spielen können. Natürlich wäre auch reine Mädchen-DMs schön, doch dafür wären aktuell kaum überhaupt einzelne Teams in der Lage.
Claudia Klimesch	Stärkt dem Antrag unbedingt den Rücken. Ihren Beobachtungen zufolge gehen auch in der U20 Mädchen total unter. Das muss sich ihrer Ansicht nach ändern. Sie unterstützt den Antrag, wenngleich ihre eigene U20 im kommenden Jahr dann vermutlich nicht spielberechtigt wäre.

Bettina Schäfer	Würde gerne nach Altersklassen differenzieren und getrennt darüber abstimmen lassen. Kai Höltkemeier möchte über seinen Antrag jedoch in der vorliegenden Form abstimmen lassen.
Jan Schmidt	Findet den Antrag sehr gut. Er hält fest, dass aus Sicht des Jugendkomitees der Punkt unbedingt weiterverfolgt werden müsse, falls die Versammlung den Antrag nicht annehmen sollte. Dann sollte wenigstens über eine Aufstockung von einer female matching Spielerin auf der Linie auf zwei nachgedacht werden.

Die Redeliste wird geschlossen und der Antrag kommt zu Abstimmung.

Aktuelle Stimmenanzahl: 24

Abstimmung: Soll der o.g. Antrag angenommen werden?

Ja / Enthaltungen / Nein: 19 / 2 / 3

→ Der o.g. Antrag ist damit angenommen.

3. Antrag, gestellt von: Kai Höltkemeier, FLBY-Delegierter

Anlass: Bei den vergangenen DMs kam es infolge des automatisierten Seeding, dass sowohl von der Stärke der Regionen als auch von den Ergebnissen der Teams aus einzelnen Regionen abhängt, vermehrt dazu, dass die Erst- und Zweitplatzierten derselben Region in demselben Pool gelandet sind. Das automatisierte Seeding nach einem komplizierten Algorithmus lässt sich immer hinterfragen, da die Stärke von Teams häufig von einem Jahrgang abhängt, der im Folgejahr die Spielklasse wechselt, und damit das jüngere Team bei weitem nicht mehr den Seeding-Erwartungen entspricht. Daher beantragt Kai Höltkemeier:

Antrag: „Das Seeding auf den DJUM soll von der Stärke der Regionen entkoppelt werden. Anhand der Ergebnisse bei den letzten beiden DJUM und dem Qualifikationsturnier werden die Mannschaften nach bestem Wissen und Gewissen gerankt. Die Verteilung auf die Pools erfolgt grundsätzlich nach dem Muster: [Pool 1: 1, 4, 5, 8, 9; Pool 2: 2, 3, 6, 7, 10]. Allerdings wird darauf geachtet, dass der Sieger und der Zweitplatzierte eines jeden Qualifikationsturniers nicht im selben Pool landen.“

Diskussion:

Christoph Böttcher	Er hält den Antrag für einen Auftrag an das Jugendkomitee und findet, es müsse hier nicht darüber abgestimmt werden.
Bettina Schäfer	Sie findet die Idee des Antrags gut und vernünftig, äußert aber Bedenken bezüglich der Angreifbarkeit des Komitees infolge fehlender objektiver Kriterien.
Till Kipshagen	Führt das Beispiel des US College-Basketballs heran, wo ebenfalls Seedinglisten für mehr als 50 Teams erstellt werden, die sich zuletzt sogar als relativ zutreffend erweisen. Dennoch hält er das Excel-Sheet mit der Berechnungsgrundlage für das Seeding am Ende für einen Blick in die Glaskugel.
Florian Zang	Betont aus Sicht des Jugendkomitees, dass das entsprechende Excel-Sheet für jeden offensteht, um sich damit zu beschäftigen. Er lädt alle dazu ein, sich im Jugendkomitee einzubringen und daran mitzuwirken, dazu optimieren. Gleichzeitig ist der Bezug auf eine Formel ein besserer Weg zum Seeding (inklusive Nachrücker-Spots), da es sich im Jugend-Ultimate um eine kleine Bubble handelt und ansonsten immer eine vermeintliche Vorteilsnahme im Komitee unterstellt werden könnte.
Matthias Steinbrink	Hält fest, dass auch in diesem Fall, wenn die Versammlung dem Antrag nicht zustimmen würde, dies ein Auftrag an das Jugendkomitee sein, sich mit dem Thema weiter zu beschäftigen.
Kai Höltkemeier	Reagiert auf den Einwand, dass der Algorithmus das Komitee vor dem Vorwurf möglicher subjektiver Entscheidungen schützt und verkürzt den Antrag daher nur auf die zweite Hälfte, um sicherzustellen, dass erst- und zweitplatzierte Teams aus derselben Region nicht in denselben Pool geseedet werden.

Die Redeliste wird geschlossen und der Antrag kommt in der verkürzten Form zur Abstimmung:

Antrag: „Beim Seeding zur DJUM wird darauf geachtet, dass der Sieger und der Zweitplatzierte eines jeden Qualifikationsturniers nicht im selben Pool landen.“

Aktuelle Stimmenanzahl: 23

Abstimmung: Soll der o.g. Antrag angenommen werden?

Ja / Enthaltungen / Nein: 21 / 2 / 0

→ Der o.g. Antrag ist damit angenommen.

10.Sonstiges

Bettina Schäfer stellt die im Jahresbericht genannte Richtlinie zu Spielgemeinschaften vor, betont, dass es um die Förderung von Regionalität geht, und empfiehlt sie allen Beteiligten zur Lektüre.

Jakob Willich erinnert an die anstehende Ausrichtung der Qualis und der DM outdoor und fragt nach Wünschen an das Event-Komitee. Diese können jederzeit auch per Mail mitgeteilt werden. Eine frühzeitige Festlegung der gewünschten Spielwochenenden wird angestrebt, damit eine mittelfristige Planung möglich wird. Malte Pätzold aus Kiel berichtet über den Sachstand einer möglichen neuerlichen Ausrichtung der outdoor-DM in Göttingen. Er hat einen guten Kontakt über dort durchgeführte Trainingscamps der Jugend-Nationalteam. Allerdings ist der zuständige Sachbearbeiter derzeit nicht greifbar und kann erst in zwei Wochen wieder vor Ort angefragt werden.

Jakob Willich gibt den Ausblick, dass das Jugendkomitee auch den Blick auf europäische Nachbarländer richtet, wo die Jugendspielklassen teilweise bereits umgeändert werden in U13, U15, U17 und U20. Das sollte geprüft und könnte ggf. in Zukunft auch hier in Deutschland adaptiert werden.

Till Kipshagen gibt zu bedenken, dass in der U14 teilweise extrem lange Punkte mit vielen Turnovers gespielt werden. Er regt an, ob nach zwei genommenen Time-Outs auf beiden Seiten, wenn der Punkt immer noch nicht fällt, die Coaches ggf. ein weiteres Time-Out als „Trinkpause“ oder Ähnliches nehmen können. Das Komitee nimmt den Punkt als Auftrag mit.

Georg Pohl fragt nach, ob die Jugend-DM indoor 2026 nun gemäß Beschluss bereits im Real Mixed-Modus gespielt wird? Das wird bejaht. Er versichert sich nochmals zurück, dass die Qualis aber jederzeit auch ohne Erfüllen des Real Mixed-Modus mitgespielt werden dürfen. Auch das wird bejaht, mit der Einschränkung, dass diese Teams die Quali quasi außer Konkurrenz mitspielen und sich dann nicht für die DM qualifizieren können.

Till und Geske Kipshagen fragen nach, ob immer eine Quali gespielt werden muss, wenn nur ein Team in einer Region für eine Altersklasse gemeldet ist. Dann muss keine Quali gespielt werden.

Otis Hoffmann fragt nach, wie die die neu beschlossene Regelung zum Real Mixed-Modus angewendet werden wird. Jakob Willich erklärt, dass das Jugendkomitee die genaue Ausprägung der Regelung formulieren und nach Rücksprache mit der Community für die Indoor-DM 2026 vorläufig in Kraft setzen wird. Das neue Jugendregelwerk wird dann bei der nächsten Jahressitzung offiziell durch die Versammlung beschlossen.

Jörg Benner teilt mit, dass im Rahmen der Deutsch-Französischen Freundschaft für einen Spielenden-Austausch immer Gelder zu beantragen sind. Wer Interesse hat, auf Club- oder Nationalteamebene einen entsprechenden Austausch durchzuführen, möge sich bitte melden.

Otis Hoffmann und Till Kipshagen bekunden ihre Freude auf die anstehenden Aufgaben als neue Doppelspitze der UA-Jugend und beschließen die Sitzung um 22:00 Uhr.

Anhang: Teilnehmendenliste

Landesverband	Name	Anwesend	Delegiertenstimme
Baden-Württemberg	Robert Klein	1	1
Bayern	Christoph Böttcher	1	1
	Matthias Steinbrink	1	1
	Claudia Klimesch	1	1
	Kai Höltkemeier	1	1
Berlin	Florian Auferoth	1	1
	Frederic Schubert	1	1
Brandenburg	Janika Müller	1	1
Bremen	-		
DFV	Till Kipshagen	1	1
Hamburg	Otis Hoffmann	1	1
Hessen	Axel Beier	1	1
Mecklenburg-Vorpommern	Georg Pohl	1	1
NRW	Oliver Hülshorst	1	1
	Bettina Schäfer	1	1
	Uwe Kikul	1	1
	Jan Schmidt	1	1
	Andreas Sindermann	1	1
	Jörg Benner	1	1
Niedersachsen	Nancy Jugl	1	1
	Thomas Kurth	1	1
	Jakob Willich	1	1
Rheinland-Pfalz/Saarland	-		
Sachsen	John Petersen	1	1
	Sebastian Ködel	1	1
	Andreas Martin	1	1
Gäste	Marc Kendall	1	0
	Elias Keppele	1	
	Geske Kipshagen	1	
	Malte Pätzold	1	
	Vater Reinike	1	
	Frank Balzer	1	
	Moritz Rosenfeld	1	
	Bastian Günther	1	
	Florian Zang	1	
Summe		33	24 (von max. 37)